

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehen die Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 109.

Samstag, 17. September 1898.

34. Jahrgang.

R u n d s h a u.

— Der König sandte folgende Beileidskundgebung an den Kaiser von Oesterreich: Tieferschüttert von dem gräßlichen Unglück möchten die Königin und ich unseres wärmsten und innigsten Beileides Ausdruck geben. Gott siehe Dir mit seinem Troste bei.

— Sicherem Vernehmen nach wird der Empfang der Deputationen und einzelnen Personen, welche J. K. H. der Prinzessin Pauline von Württemberg anlässlich höchstehender bevorstehenden Vermählung mit S. D. dem Erbprinzen Friedrich zu Wied Geschenke zu überreichen beabsichtigen, am Donnerstag den 29. September d. J. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. im Residenzschloß zu Stuttgart stattfinden.

Stuttgart, 14. Sept. Die Firma C. u. E. Fein, elektrotechnische Fabrik dahier, hat auf der II. Kraft- und Arbeitsmaschinenausstellung München 1898 die Staatsmedaille nebst Diplom erhalten.

Cannstatt, 14. Sept. Für die Leistungsfähigkeit der Daimlermotowagen spricht auch ein neues Wettfahren über das Stiffer-Joch (also eine Straße mit ziemlich schwierigen Steigungsverhältnissen), bei dem diese Wagen glänzend bestanden, während Konkurrenzgefährte wegen Versagens der Maschinen mehr oder weniger Pech hatten. Die Fabrik hier entfaltet denn auch eine sehr emsige Thätigkeit. Es werden fortgesetzt Versuche angestellt mit Wagen der verschiedensten Konstruktion und für die verschiedensten Zwecke. Extra schwer beladene Lastwagen überwinden anstandslos recht ansehnliche Steigungen. Dabei läßt sich durchweg erkennen, daß der Gang der Maschine stetig ruhiger wird, also auch in dieser Richtung ist ein andauernder Fortschritt der Technik zu verzeichnen.

Cannstatt, 9. Sept. Kürzlich wurde hier der Ertrag eines Weinberges von $\frac{1}{4}$ Morgen um ganze 80 Mk. verkauft. Im vorigen Jahre trug derselbe Weinberg etwa 500 Mk.

Ludwigsburg, 13. Sept. Im Aushängekasten des Rathhauses befinden sich seit gestern 2 Aufgebote, die allgemeinen Interesse erregen dürften. Die Aufgebote sind: Se. Durchlaucht der Erbprinz Wilhelm Friedrich Hermann Otto Karl zu Wied, wohnhaft zu Neuwied, und Ihre Königl. Hoheit die Igl. Prinzessin Pauline Olga Helene Emma,

wohnhaft zu Stuttgart; ferner Se. Durchlaucht der Prinz Maximilian August Jaroslaw Adalbert Hermann Georg zu Schaumburg-Lippe, wohnhaft zu Ludwigsburg, und Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Olga Alexandra Maria von Württemberg, wohnhaft zu Stuttgart. Textlich unterscheiden sich diese Aufgebote in keiner Weise von den sonst üblichen, dagegen tragen sie ein Wappensiegel mit der Umschrift „Standesamt des Königl. Hauses“ und die Unterschrift „Der Königl. württ. landesherrliche Standesbeamte. Mittnacht.“

Wildberg, 9. Sept. Die anlässlich des Hagelschlags vom Jahr 1895 neu erbaute Straße vom Bahnhof Wildberg durch Wildberg—Eßringen nach Schönbrunn wurde gestern durch Oberbaurat Leibbrand, Oberamtmann Ritter und Straßenbauinspektor Schäd im Beisein des Bauführers und der Vertreter der beteiligten Gemeinden übernommen. Dieser Straßenbau gab den Hagelbeschädigten Gelegenheit zu Verdienst und gestaltet durch Beseitigung der steilen Stiche den nicht unbedeutenden Verkehr zwischen den Orten Wildberg—Eßringen—Schönbrunn bequemer.

Altensteig, 14. Sept. Der gestern hier gehaltene monatl. Viehmarkt war nur mäßig befahren; dagegen ging der Handel gut, insbesondere durch Aufkauf von Mastvieh durch auswärtige Händler. Die Zufuhr zum Schweinemarkt durch württ. und pfälz. Händler war eine sehr starke. Sämtliche zugeführte Schweine wurden verkauft; Milchschweine zu 20—34 Mark per Paar und Läufer zu 40—90 Mk.

Ulm, 15. Sept. Die 2. öffentliche Versammlung des Gustav-Adolfvereins wurde heute Vorm. 9 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche durch Oberkonsistorialrat Dr. v. Braun-Stuttgart eröffnet. Generalsuperintendent Dr. Gesekiel-Posen sprach ein Gebet. Oberkonsistorialrat Römer teilte mit, daß durch die Spenden von 101 heil. Gefäßen das augenblickliche Bedürfnis für Württemberg und auswärts befriedigt werden konnte. Bei der Besprechung des Jahresberichts des Zentralvorstands bedauerte Prof. Dr. Benrath-Königsberg, daß in Deutschland nur sechs studentische Gustav-Adolfvereine bestehen. Archidiaconus Jacobi-Weimar schilderte die Lage der Diaspora in Lothringen. Defan Bilsinger-Ulm teilte mit, daß das Festangebinde der Stadt und Diaspora Ulm jetzt die Summe von 19 000 M. er-

reicht habe. Oberkonsistorialrat Dr. von Braun hat für das diesmalige Fest 8500 M. erhalten, darunter 5000 M. von einem anonymen Geber. Zu der „großen Liebesgabe“, für die 3 Gemeinden in Betracht kommen, stifteten die Zweigvereine zusammen 36 327 M. Bei der Abstimmung der Delegierten wurden 174 Stimmen abgegeben für Ofstl in Posen, das hiedurch 19 287 M. erhält. Für Lichtenfels in Bayern stimmten 25 Abgeordnete, es bekommt 8470 M. Für Esfel in Slavonien stimmten 5, es bekommt 8570 M. Pfarrer Mayer aus Belgien berichtete über die Zustände der dortigen Diaspora und überbrachte dem Gustav-Adolfverein 5000 M. Die Schlußansprache hielt Pastor Fliedner aus Spanien. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Draunshweig statt.

Ebingen, 12. Sept. Gestern nachmittag kurz nach halb 2 Uhr entlud sich über unsere Stadt und Umgebung ein furchtbares Hagelwetter, das von Osten nach Westen zog und in den Gärten große Verwüstungen anrichtete. Es fielen Schlossen in der Größe von Taubeneiern und zwar in solcher Menge, daß die ganze Gegend einer Winterlandschaft gleich.

Pforzheim, 13. Sept. Heute nacht 12 Uhr brach in dem Wohnhause des Bahnwärters Norbert Haas in Niefern, vermutlich im Dachraum, Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit das ganze Haus in Asche legte. Leider ist bei dem Brande auch ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Der Schwiegersohn des Bahnwärters, der kurz verheiratete Arbeiter Karl Graf, welcher in einer Dachstube schlief, konnte sich nicht mehr retten und kam in den Flammen um.

Pforzheim, 14. Sept. Die in Eisenkonstruktion ausgeführte neue Nagoldbrücke in Dill-Weissenstein wurde heute Nachmittag in Anwesenheit des Ministers Eisenlohr, des Kreis-Ausschusses, der Landtagsabg. Gesell, Frank und Wittum, des Regierungsrats Holkmann, dem Verkehr übergeben.

— Man schreibt der Frankf. Zeitg. „Ich habe an einem Postschalter der deutschen Reichspost eine deutsche Reichspostkarte für 5 Pfennige gekauft, um einem Freunde eine Mittheilung zu machen. Ein paar Minuten darauf fällt mir indessen ein, daß ich diese Mittheilung schiedlicher Weise nicht per Postkarte machen kann. Da ich aber zufällig ein Couvert bei mir habe, stecke ich meine Visitenkarte

in dasselbe und gehe an den Schalter, um mir die Postkarte gegen eine Fünfpennigmarke umzutauschen. „Bedaure!“ schallt es mir entgegen, „das geht gegen meine Instruktion. Wir dürfen weder umtauschen, noch das Geld zurückgeben!“ „Halt,“ denke ich mir, „der deutschen Reichspost werde ich schon diese Angefälligkeit heimzahlen!“ Ich stelle mich an das Schreibpult, schreibe eine izbeliebige Adresse auf die Postkarte und gehe noch einmal an den Postschalter, wo mir nun die beschriebene Postkarte gegen eine Fünfpennigmarke unweigerlich umgewechselt wird. Als erster Pops: vollwertige Postkarten werden nicht zurückgenommen, entwertete jedoch für den vollen Kaufwert! — Ein andermal habe ich eine entwertete Postkarte, d. h. eine verschriebene, die ich nicht mehr gebrauchen kann und die ich daher am Postschalter gegen eine neue Postkarte umtauschen will. Aber das geht nicht! Der Beamte erklärt mir, daß er nur befugt sei, daß Geld oder andere Postwertzeichen dafür zu geben. „Nun, so geben Sie mir das Geld dafür!“ sagte ich und erhalte 5 Pfennige, die ich sofort mit den Worten wieder hinlege: „und für diese 5 Pfennige bitte ich um eine „Postkarte“, die ich von dem ganz perplex dreinschauenden Beamten auch erhalte. Jetzt erkläre mir ein Mensch den Zweck und die Ursache dieser Bestimmungen!

Brenzlau, 15. Sept. Der Kaiser erwiderte auf eine Ansprache des hiesigen Bürgermeisters u. A. folgendes: Es müsse insbesondere darauf geachtet werden, daß den Umsturzelästen kräftig entgegengetreten werde. Wie notwendig das sei, beweise das schuchwürdige Ereignis der letzten Tage. Darum sollten gerade die Bürger, die in dieser Hinsicht viel zu nützen vermöchten, immer in Treue und mit vollem Vertrauen zu seiner Person und Regierung halten. Das werde zu ihrem und des Vaterlandes Heil gereichen.

— In Neubreisach hörte der Sohn eines Bäckers beim Passiren eines Zigeunerlagers ein Kind außergewöhnlich weinen und fortwährend „Mama“ rufend, gewahrte er, daß das Kind durch weiße Haut und Haare von der Gesellschaft abstach, erstattete Anzeige bei der Gendarmerie, welche die Bande verhaftete und das Kind den bedrängten Eltern in der Nähe von Paris wieder zuführte. 2000 Fr. Belohnung siefen dem jungen Bäcker für seine Aufmerksamkeit zu.

Brüssel, 13. Sept. Der „Soir“ meldet aus London, es sei ein Komplott entdeckt worden, welches ein Attentat auf die Königin von England, die Königin von Holland und den Zaren plante. Das Komplott scheiterte aber, weil ein deutscher Anarchist Namens Werner die ganze Sache verriet. Am andern Tag fand eine zweite Versammlung der Anarchisten statt, in der der Tod der Kaiserin von Oesterreich beschlossen wurde.

Antwerpen, 13. Sept. Der Amsterdamer Korrespondent des Blattes „Metropol“ bestätigt die Meldung von dem Attentat gegen die Königin Wilhelmine. Der Korrespondent will die Bestätigung von dem Grafen von Limburg-Stirum erhalten haben, dessen Gemahlin durch einen Anarchisten verwundet wurde. Das Attentat fand nach einer Ausfahrt der Königin statt. Die Attentäter feuerten insgesamt drei Revolverschüsse ab.

Die Gräfin Limburg-Stirum wurde durch einen Schuß verwundet. Die Königin verlor keinen Augenblick ihre Kaltblütigkeit und sagte, man dürfe kein Wort von dem Attentat reden; es müsse geheim gehalten werden, weil sonst die Festlichkeiten gestört würden.

Genf, 14. Sept. Der Mörder der Kaiserin, Lucheni, äußerte einem Untergebenen des Untersuchungsrichters gegenüber, wenn er in Italien gewesen wäre, würde er den König Humbert ermordet haben.

Rom, 12. Sept. Lucheni diente bei der dritten Schwadron des 13. Kavallerieregiments in Neapel. Viele Soldaten und Unteroffiziere erinnern sich genau ihres ehemaligen Kameraden. Er gehörte dem Musikcorps als Paukenschläger an, und er erzählte oft, daß er seine Eltern nie gekannt habe, in Paris geboren sei und die halbe Welt durchwandert habe. Vor dem Militärdienst war er Maurer. Er war sehr intelligent und geschickt, so daß er viel in militärische Bureaux abkommandiert wurde. Seine Kameraden erinnern sich seiner als eines immer fröhlichen Gesellen. Während seiner 3jährigen Dienstzeit war seine Führung eine vortreffliche. Seine Vorgesetzten hatten ihn gern, und als Lucheni am 15. Dez. 1897 entlassen wurde, nahm ihn der Hauptmann Raniero Devera als Diener in sein Haus auf und zog später mit ihm nach Palermo, wo er nach 3 Monaten den Dienst aufgab.

— Nach der „N. Fr. Pr.“ habe Lucheni auf die Frage des Richters, ob er König Humbert oder Crispi getötet hätte, geantwortet: „Den König mit Vergnügen, aber Crispi nicht. Crispi sei ein Dieb, er habe 500 000 Lire gestohlen, ich hätte noch mehr geraubt in seinem Falle. Vor einem Diebe muß man den Hut ziehen, einen Dieb morde ich nicht.“

Petersburg, 14. Sept. Graf Murawiew wird im Auftrage des Kaisers eine Note an die Mächte in der Angelegenheit einer internationalen Anarchisten-Convention richten.

— Ein Fallen der Elfenbeinpreise wird wahrscheinlich die Eroberung von Omdurman durch die Engländer zur Folge haben. Während der zwölf Jahre, wo Slatin Bey in der „Stadt der Strohhütte“ gefangen war, sah er, welche ungeheure Menge Elfenbein im Palast aufgehäuft wurde. Der Reichtum des obern Sudan besteht zum guten Teile in Sklaven und Elfenbein, oder vielmehr, er bestand darin. Denn der Khalif hat Alles, was zu haben war, an sich gerissen. Es gab Zeiten, wo zu viel Sklaven auf dem Markte waren. Der Khalif hat schnell ausgeräumt. Für den Wert des Elfenbeines hat er stets ein feines Verständnis besessen. Er betrachtet seinen Elfenbeinvorrat als eine Art Tilgungsfonds. Wahrscheinlich hat er ihn bis jetzt noch nicht angegriffen. Nach Slatins Meinung liegt so viel Elfenbein in Omdurman, daß der Weltmarkt überschwemmt werden wird. Heutigen Tages übersteigt die Nachfrage nach Elfenbein bei Weitem das Angebot.

Vermischtes.

— Insektenstiche können lebensgefährlich werden, wenn sie im Halse oder im Schlunde während des Schluckens von Getränken und Früchten beigebracht werden. Es giebt nun ein Mittel, das, sofort angewandt, plötzliche Erleichterung

bringt: Sobald man spürt, daß man im Munde oder Halse gestochen ist, so nehme man einen Theelöffel voll Kochsalz mit etwas Wasser angefeuchtet und verschlucke es langsam. Geschwulst und Schmerz verschwinden in kürzester Zeit. Dies einfache Mittel hat schon manchen vom Tode errettet.

(Ein reicher Bettler). Unter den Opfern der Hitze, die in vorletzter Woche in Paris herrschte, befand sich auch eine bekannte Straßensfigur, der Bleistiftändler Libeau, welcher beim Palais Royal an Sonnenstich zusammenbrach. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Bei Durchsichtung der Kleider des Toten fand man in einem dicken roten Gurt, der am nackten Körper angeschnallt war, 300 000 Franks in Banknoten und Wertpapieren. Der hochbetagte Libeau sah so arm und elend aus, daß die Gäste von den Kaffeehäusern ihm bereitwillig ein Almosen gaben, ohne einen der angebotenen Bleistifte anzunehmen. Die Bleistifte waren nur ein Vorwand zum Betteln, welches Libeau jedenfalls meisterhaft betrieben hat.

— Die kleinste Uhr der Welt ist, wie das „Verl. Tzbl.“ mitteilt, seit einigen Tagen in der ersten deutschen Uhrenaussstellung in der Urania in Berlin ausgestellt worden. Es ist dies ein goldenes Uehrchen in der Größe einer Erbse, oder, ganz genau gemessen, drei Linien — 6,5 Millimeter groß. Das gesamte Uhrwerk inklusive goldenem Gehäuse wiegt nur 95 Zentigramm, es ist also noch nicht einmal ein Gramm schwer. An der Erbsenuhr haben die Künstler etwa fünf Jahre gearbeitet, wovon der größte Teil der Zeit auf die Herstellung der Werkzeuge, die für jeden einzelnen Teil der Uhr gefertigt werden mußten, entfiel. Der Preis dieser kleinsten Uhr der Welt stellt sich auf 8000 Mark. Die Uhr enthält nahezu 100 selbständige kleine Teile.

— Eine interessante Berechnung über den Wert der Bienen für die Landwirtschaft hat unlängst ein Zmler aufgestellt und ist dabei zu folgenden zahlenmäßigen Ergebnissen gelangt. Im Sommer enthält ein gewöhnliches Bienenvolk durchschnittlich 20 000 Bienen; von ihnen fliegen in der Minute 80 aus, also in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags rund 48 000. Nun besucht jede Biene während eines Ausflugs wenigstens 50 Blüten, also werden täglich 2 400 000 Blüten, oder rund mindestens 2 000 000 Blüten von einem Bienenvolk besucht. Rechnet man auf den Sommer — den von 1898 darf man freilich nicht zu Grunde legen — durchschnittlich 100 schöne Tage, so gelangt man zu der ungeheuer großen Zahl von 200 000 000 Blüten, welche von den Bienen eines einzigen Volkes in einem Sommer besucht werden. Verdankt nur der zehnte Teil dieser Blüten die Befruchtung den Bienen, so bleiben noch immer 20 Millionen Befruchtungen durch ein einziges Bienenvolk übrig, und veranschlagt man den Wert von 5 000 Befruchtungen bloß auf 0,01 Mk., so verdankt die Landwirtschaft, abgesehen von dem Ertrage an Honig und Wachs, jedem Bienenvolk jährlich die Summe von 40 Mk. Hoffentlich geben diese Zahlen einen neuen Anreiz, die Bienenzucht mehr als bisher, zu betreiben.

— Leuchtende Hausnummern sieht man jetzt abends an vielen Häusern des Westens

von Berlin. Diese Nummern sind an der Fassade des Hauses über dem Eingang zu demselben in Gestalt einer Art Laterne angebracht, die in das Mauerwerk eingelassen worden ist. Eine hinter der Scheibe stehende Lampe wird abends angezündet, so daß man, ohne in den meist dunklen Vorraum des Eingangsportales treten zu müssen, die Hausnummer bequem erkennen kann. Gerade für den Westen der Stadt, wo es sehr wenige Läden gibt und das von den Schaufenstern derselben ausströmende Licht, das in den großen Verkehrsstraßen wesentlich zur besseren Beleuchtung beiträgt, fast gänzlich fehlt, ist nun diese Einrichtung von großem Vorteil für eine schnelle Orientierung.

Reutlingen, 10. Sept. Güterbahnhof. Zufuhr 2 Wagen schweizerisches Obst. Preis per Ztr. 4 Mk. bis Mk. 4.20.

Gegen Fliegen, Schnaden, Potthammel, Schwaben, Mussen und Wanzen kauft nur „Fahr's Dalma“. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein ächt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg in Wildbad in der Hofapotheke.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventar-Liquidation.
Muster auf Verlangen franco
Modebilder gratis

Feines Theilhabers und Neu-Uebnahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr, Sommer, und offerieren beispielsweise:
6 Meter soliden Cubanostoff zum Kleid f. M. **1.80 Pf.**
6 „ soliden Santiagostoff „ „ „ **2.10 Pf.**
6 „ soliden Crêpe-Carreaux „ „ „ **3.30 Pf.**
6 „ soliden Damentuch „ „ „ **3.90 Pf.**
sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blousenstoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75** mit 10 Prozent extra Rabatt
„ „ „ Cheviotanzug „ „ **5.85**

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Ordentliche Generalversammlung

Sonntag, d. 25. Sept. l. Js. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
am
auf dem Rathaus in Calmbach.

Tagesordnung:

- 1) Beschlußfassung über die Abnahme der Jahresrechnung von 1897.
- 2) Sonstige Anträge.

Den 10. September 1898.

Der Vorstand.

Vorsitzender: Aug. Bleyer

Militär-Verein Wildbad

„Königin Charlotte“

Nächsten Sonntag, den 18. Sept. Nachm. 2 Uhr

Generalversammlung

im Gasthaus zur Sonne.

Besprechung wegen eines Ausflugs.

Der Vorstand.



MAGGI

zum Würzen der Suppen ist in Originalfläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei

D. Treiber, König-Karlstrasse

Turn-Verein Wildbad

Nächsten Sonntag, den 18. ds. Mts.

nachmittags 1 Uhr



Abturnen

mit musikalischer Unterhaltung in der Rennbachbrauerei.

Abends 8 Uhr

Tanzkränzchen

im Gasthaus z. kühlen Brunnen.

Die aktiven und passiven Mitglieder mit Familienangehörigen werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Auf 15. Oktober wird ein einfaches, ehrliches und fleißiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahr gesucht.

Frau Wilh. Treiber,
Sägewerk Windhof.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage in Wildbad: Gustav Hammer, Dan. Treiber.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz

von Armour & Co., Chicago,

bei 9 Pfd. (Postpaket) 43

„ 25 Pfd.-Stübel 42

„ 50 Pfd.-Stübel 41

„ 100 Pfd.-Fäßchen 40

„ ca. 300 Pfd.-Faß 39

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Gerolsteiner Sprudel

Marke

Roter Stern

Haupt-Niederlage:

Carl Frey, Pforzheim.

Berthold Hanser prakt. Zahn-techniker

Marktplatz 3 neben dem Rathaus
langjähriger Assistent erster Zahnärzte des In- und Auslandes
empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Wildbads und Umgebung bestens.
Plombieren, schmerzlose Zahnziehen, künstliche Gebisse. —
Sorgfältige Behandlung. — Mäßige Preise.

Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß die

Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von Mk. 2.— an
bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau
persönlich in Paris angekauft hat.

Carl Meyle, im Rathaus.

NB. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigst ausgeführt.

Die größte Verbreitung

aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande (63 000 Abonnenten)
hat unzweifelhaft das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich aus-
zeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags
erscheinende

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 wertvollen Beiblättern:

dem farbig illustrierten Witzblatt
„**ULK**“,
der illustr. Sonntagsbeilage
„**Deutsche Leschalle**“,

dem feuilletonistischen Beiblatt
„**Der Zeitgeist**“,
der illustrierten Fachzeitschrift
„**Technischen Rundschau**“,

und den

„**Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau Hauswirtschaft**“

Im Roman: Feuilleton des nächsten Quartals erscheint

„Anonym“ von Marie Stahl.

Die Vorzüge dieses Romans sind: bewegte, konfliktreiche Handlung, vornehme Sprache,
Tendenz von gesunder Moral, dabei modernes Fühlen.

Eugen Wolf,

zur Zeit in Europa, hat uns noch einige Schilderungen aus Ostasien für das nächste
Quartal zugesagt.

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit
den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zu-
gehen. Ein vierteljährliches Abonnement des „B. T.“ kostet 5 Mark 25 Pfg. bei allen
Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „B. T.“, namentlich in den gebil-
deten und besser situierten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose

Bodenöl

trocknet sofort und können die
damit bestrichenen Böden nach 10 Mi-
nuten wieder begangen werden, **harzt
nicht**, daher an den Schuhsohlen nicht

übertragbar, **verhindert jede Staubbildung**, und ist gegen-
über Leinöl und andern Oelen **doppelt so ausgiebig** im Ver-
brauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt. — Preis Mk. 1.25 per Liter.

Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in **Wildbad** bei:

**C. Aberle sen.
Fr. Treiber
Fr. Bürkle, Calmbach.**

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Fällung zu haben bei

Fr. Schofer z. gold. Ochsen in Pforzheim.

**J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart
Ulgastraße 13 und 18.**

Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfel-
stücke in Säcken von 50 Kg. **18 Mk.**
der Ztr. unter Nachnahme
oder Voreinsendung des Betrages.
Größere Posten billiger. Gebrauchs-
Anweisung unsonst.

**Robert Ha. Mayer, Stuttgart
Kofinen- u. Aepfel-Großhandlung.**

**Deutsche
Moden-Zeitung**
1
Mark
Vierteljährlich.
Man verlange per
Postkarte eine
Probenummer
von d. Geschäfts-
stelle der Deut-
schen Moden-
Zeitung in
Leipzig.
*
La bestellen durch alle
Buchhandlungen
Postanstalten

Amerikanische

Apfelschnitze

zur Mostbereitung

empfiehlt

G. Tindenberger.

Empfehlung

in

fertigen Herren-, Burschen-
und Knaben-Anzügen, ein-
zelne Herren-, Burschen- und
Knaben-Hosen.

Anfertigung nach Maß äußerst
billig.

G. Rixinger.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wie besendet kostenfrei, gegen Nachnahme jedes Be-
liebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per
Kund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.
und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-
daunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße
Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr
säurekräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rab. — Nichtpassendes beliebig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

